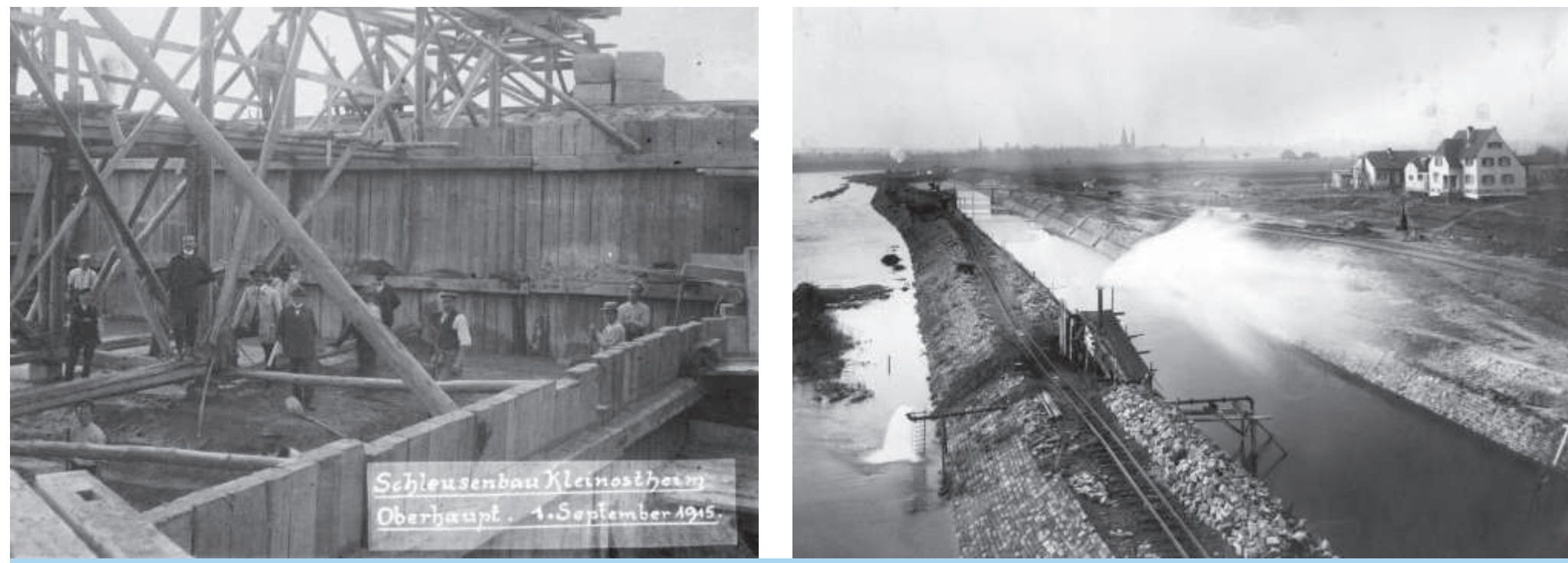


An der Schleuse

Von Mainregulierung und Fischerei

Schleuse

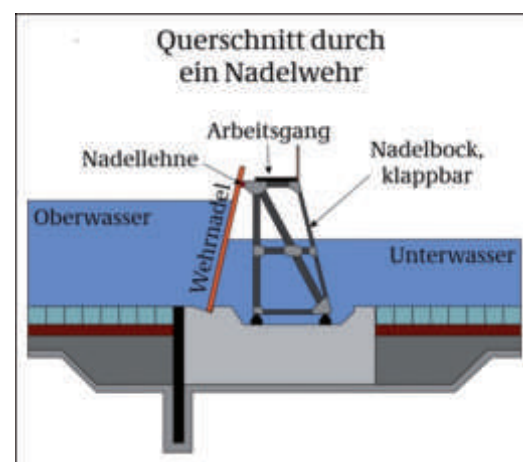
Die Regulierung des Mains setzte zu Beginn des 20. Jahrhunderts ein und erreichte Kleinostheim 1915-17, als die Schleuse gebaut wurde.



Beim Schleusenbau 1915-17 wurde der Fluss durch ein Nadelwehr aufgestaut. Dies ist eine Sonderform eines Wehres und muss im Gegensatz zum festen Wehr den Flusslauf nicht vollständig absperren. Es besteht aus einer Reihe von in den Fluss gesetzten Holzplanken (Nadeln). Die Durchflussmenge wird durch Wegnehmen oder Hinzufügen von Nadeln reguliert.



In Verbindung mit dem Projekt des Main-Donau-Kanals wurde der Main 1921 Reichswasserstraße. Zur Finanzierung der Bauvorhaben wurde die Rhein-Main-Donau AG gegründet, aus deren Einnahmen der Wasserkraftwerke bis 2050 die Baudarlehen getilgt werden.



Die Kleinostheimer Schleuse wurde 1966-70 neu und höher gebaut, wodurch die Schleuse Mainaschaff/Stockstadt entfiel. Dadurch ist die Fallhöhe mit 6,8 m nach Ottendorf bei Schweinfurt mit 7,59 m die zweithöchste. Die Leistung des Wasserkraftwerkes ist mit 9.700 kW die stärkste, weil hier eine größere Wassermenge einfließt. Damit kann der Jahresbedarf von knapp 16.000 Haushalten gedeckt werden.



Schleusenwärter Alexander Eizenhöfer

Durch den Neubau der Kleinostheimer Schleuse wurde der Wasserspiegel des Mains im Oberwasser um ca. 2,5 Meter, bezogen auf das Niveau der alten Schleuse, angehoben. Damit sind der „Fischerbau“ und die Einmündungen der Schwangasse und der Lindengasse im Main verschwunden.



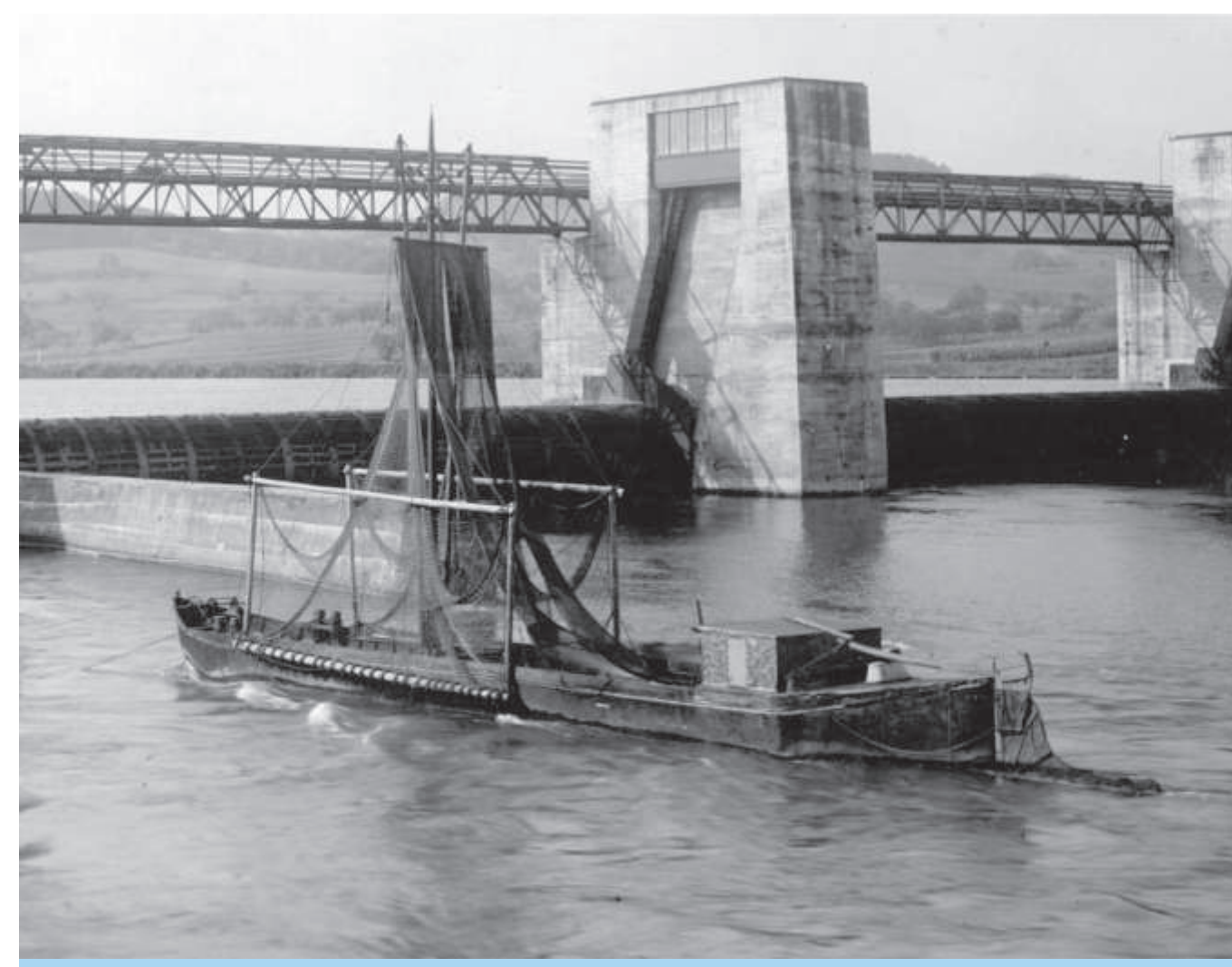
Die neue (zweite) Schleuse im Jahr 1970, rechts Rest der alten Schleuse



Maschinenhalle des Kraftwerks

Die Fischer in Kleinostheim

Seit dem 14. Jahrhundert gehören die Kleinostheimer Fischer zur Fischerzunft in Aschaffenburg. Das Fanggebiet reicht von Großwallstadt bis Kahl am Main.



Die Mainfischer nutzten einen Schiffstyp, der „Aalschocker“ genannt wurde - hier vor der neuen Schleuse.


Das Fischfangprivileg in Kleinostheim liegt seit vielen Generationen überwiegend in den Händen der Familie Brenneis. Sebastian Brenneis (1665 – 1735) war der erste Fischer aus dieser Familie. Im 20. Jahrhundert reichten dann die Erträge nicht mehr aus, um eine Familie allein durch die Fischerei zu ernähren.

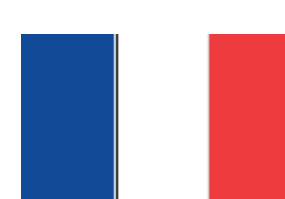
Viele waren daneben Bahnbeamte, Kleinbauern oder Fabrikarbeiter. Bis heute gehen Mitglieder dieser Familie dem Fischfang nach. Inzwischen ist es – nach Änderung der Statuten – auch den Töchtern erlaubt, diese Tätigkeit auszuüben.



Der „Fischerbau“ oben links war der „Hafen“ der Kleinostheimer Fischer. Hier konnten sie ihre Netze trocknen und reparieren (oben) sowie ihre „Schelche“ (unten) vertäuen - so nennt man die flachen Boote auf dem Main. Frisch gefangen wurde der Fisch auch gleich verarbeitet (unten rechts).



 Industrialisation leads to many measurements of river control. In Kleinostheim a first sleuth was built in 1915-1917. The old sleuth was replaced in 1966-1970. The head is 6.8 meters and the second highest along the River Main. The electricity plant is the biggest along the river with 9,700 kW, because the water flow is very high here. This equals the annual need of about 16,000 households. With the new sleuth at Kleinostheim the water level of the River Main was raised by 2.5 meters. This caused the flooding of the historic landing stage of the Kleinostheim fishermen, dating back to the 14th century. For many generations the fishing rights were held by one family in Kleinostheim. But today the earnings are too meagre to keep up fishing as fulltime profession.

 La régulation du cours d'eau du Main est réalisée à Kleinostheim entre 1915 et 1917 quand la première écluse fut construite. Celle-ci fut remplacée entre 1966 et 1970 par une nouvelle écluse. La hauteur de la chute d'eau est de 6,8 m, ce qui la met ainsi à la deuxième place en hauteur sur le Main. La capacité de production de la centrale électrique de Kleinostheim, grâce à l'importante masse d'eau qui y coule, est la plus puissante avec ses 9700 kw. Celle-ci couvre les besoins en électricité de 16.000 ménages. Après la reconstruction de la nouvelle écluse de Kleinostheim, le niveau d'eau a augmenté d'environ 2,5 m. C'est ainsi que disparut l'embarcadere du pêcheur de Kleinostheim dont l'histoire remonte au 14ème siècle. Le privilège de pêche à Kleinostheim appartient depuis de nombreuses générations principalement à une famille. Aujourd'hui, les rendements de la pêche seuls ne suffisent pas à la nourrir.